



Newsletter *** Newsletter *** Newsletter

Ausgabe: 05/2005

Was mich bewegt...

...war die Zentralveranstaltung in Buchenwald zum 60. Jahrestag der Befreiung der Konzentrationslager am Sonntag, dem 10. April. Bereits am Vortag der offiziellen Gedenkfeier konnte ich an einer Veranstaltungsreihe mit den Opfern und vielen Jugendlichen teilnehmen. Zum Beispiel wurden die Ergebnisse eines Schülerwettbewerbes präsentiert zum Thema: "Thüringen 1945 - Wie erleben Bevölkerung und ehemalige Häftlinge Kriegsende und Befreiung?" Schirmherr dieser Veranstaltung war Jorge Semprún. Bewegend war eine szenische Darstellung mit dem Titel "Der lange Schatten des zweiten Weltkriegs - Junge Europäer über die Zukunft der Erinnerung", die in Zusammenarbeit mit der Körper-Stiftung und der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora und der Stiftung Ettersberg entstanden ist.

Vieles, was die vierzig Jugendlichen in Europa bislang hörten und erfuhren, basierte auf den Erzählungen der Groß- und Urgroßeltern. Doch wie sieht die Zukunft dieser Erinnerung aus? Was geschieht, wenn niemand mehr da ist, der aus eigener Erfahrung die Erinnerung an das Geschehene wach halten kann? Die Jugendlichen begaben sich gemeinsam auf die Suche nach Antworten. Vierzig Jugendliche aus zwanzig europäischen Ländern trugen in unterschiedlichen Sprachen ihre Gedanken zur Erinnerungskultur vor, die sie gemeinsam über ein Jahr in einem Internetprojekt entwickelt hatten. Die Gemeinschaftsaufgabe fand dann in einem einwöchigen Treffen in Buchenwald mit dem Einstudieren der bühnenmäßigen Darstellung statt - und mit einem intensiven Gedankenaustausch mit einigen Überlebenden von Buchenwald. In diesem Projekt wurde für mich berührend deutlich, dass das neue Europa, das junge Europa, auf dem Boden von Buchenwald einen zukunftssträchtigen Grund hat. Für die Opfer war die Erfahrung des Dialogs mit jungen Europäern das wichtige, notwendige Zeichen, dass der Staffelstab der Erinnerung weitergegeben wurde.

Die Veranstaltung am Sonntag im Deutschen Nationaltheater in Weimar machte mir wieder einmal bewusst, dass es gut ist, einen Bundeskanzler Schröder an der Spitze dieses

Platz der Republik 1 • 11011 Berlin • ☎ (030) 227 – 77262 • 📠 (030) 227 – 76263

✉ petra.merkel@bundestag.de

Wahlkreisbüro

Goethestr. 80 • 10623 Berlin • ☎ (030) 3138882 • 📠 (030) 31800168

www.petra-merkel.de



Petra Merkel (SPD)
Mitglied des Deutschen Bundestages

Landes zu haben, der in sozialdemokratischer Tradition das Kriegsende und die Befreiung der Konzentrationslager aus der Geschichte in die Gegenwart und Zukunft integriert. Kein Schlussstrich, kein Vergessen, sondern notwendige Erinnerung, damit das "Nie Wieder" in unserem Land für alle Generationen Auftrag bleibt.

Ihre Petra Merkel

Bis heute wird das Buchenwaldlied von ehemaligen Häftlingen in Erinnerung an die Lagerzeit gesungen; es ist fester Bestandteil der Gedenkfeiern zum Jahrestag der Befreiung des KZ Buchenwald. Deshalb finden Sie hier den Text und die Entstehungsgeschichte des Buchenwaldliedes:

BUCHENWALDLIED

Wenn der Tag erwacht, eh' die Sonne lacht,
die Kolonnen zieh'n zu den Tages Müh'n
hinein in den grauenden Morgen.
Und der Wald ist schwarz und der Himmel rot,
und wir tragen im Brotsack ein Stückchen Brot
und im Herzen, im Herzen die Sorgen.

O Buchenwald, ich kann dich nicht vergessen,
weil du mein Schicksal bist.
Wer dich verließ, der kann es erst ermessen,
wie wundervoll die Freiheit ist!
O Buchenwald, wir jammern nicht und klagen,
und was auch unser Schicksal sei,
wir wollen trotzdem ja zum Leben sagen,
denn einmal kommt der Tag: Dann sind wir frei!

Und das Blut ist heiß und das Mäd'el fern,
und der Wind singt leis', und ich hab' sie so gern,
wenn treu sie, ja, treu sie nur bliebe!
Und die Steine sind hart, aber fest unser Tritt,
und wir tragen die Picken und Spaten mit
und im Herzen, im Herzen die Liebe.

O Buchenwald, ...

Und die Nacht ist kurz, und der Tag ist so lang,
doch ein Lied erklingt, das die Heimat sang:
wir lassen den Mut uns nicht rauben!
Halte Schritt, Kamerad, und verlier nicht den Mut,
denn wir tragen den Willen zum Leben im Blut
und im Herzen, im Herzen den Glauben.

O Buchenwald, ...



Petra Merkel (SPD)
Mitglied des Deutschen Bundestages

Text: Fritz Löhner-Beda, Melodie: Hermann Leopoldi



Petra Merkel (SPD)
Mitglied des Deutschen Bundestages

GESCHICHTE DES BUCHENWALDLIEDES

von Ursula Härtl (Gedenkstätte Buchenwald)

In den nationalsozialistischen Konzentrationslagern wurden vor allem Marschlieder gesungen, manche Lager, z. B. Dachau und Sachsenhausen, hatten ein Lagerlied. In Buchenwald mussten die Häftlinge auf Befehl und zur Freude der SS einige wenige volkstümliche Lieder singen, die unermüdlich wiederholt wurden. Besonders liebte die SS "Steht ein Dörflein mitten im Walde", ein Lied nach dem Gedicht "So einer war auch er!" von Arno Holz, das lange Zeit zum Appellablauf gehörte.

Im Dezember 1938 forderte Schutzhaftlagerführer Arthur Rödl die Häftlinge auf, ein Lagerlied für Buchenwald zu schreiben. Die beiden österreichischen Häftlinge Fritz Löhner-Beda und Hermann Leopoldi - beide erfahren im Erfinden eingängiger Texte und Melodien - schufen in kürzester Zeit das dreistrophige Buchenwaldlied. Daß sie Juden waren, wurde vertuscht. Schutzhaftlagerführer Rödl war zufrieden, ein Lied zu haben, er ließ es mit Nachdruck einüben und beim Appell und anderen Gelegenheiten singen. Als Marschlied spielte es die Lagerkapelle zum Ein- und Auszug der Arbeitskolonnen.

Wie lange das Buchenwaldlied in dieser Form gesungen wurde, ist nicht genau belegt. Ein Kommandanturbefehl vom 22. August 1939 nennt es neben dem Esterwegener Lagerlied und dem Judenlied als im Lager erlaubt. Etwa ab 1942, als der Anteil deutschsprachiger Häftlinge immer mehr abnahm, gehörte es nicht mehr zum offiziellen Programm. Umso mehr Bedeutung erlangte es aber für einzelne Häftlingsgruppen, die es zu ihrer Selbstvergewisserung immer wieder sangen. Besonders der letzte Vers des Refrains "...denn einmal kommt der Tag: Dann sind wir frei!" gab ihnen die Vision eines Lebens in Freiheit, für die es sich lohnt, allen Mut und alle Kraft einzusetzen.

Aus dem Bundestag

ZUKUNFTSCHANCEN FÜR JUGENDLICHE

Am 17. März 2005 hat Bundeskanzler Gerhard Schröder ein 20 Punkte umfassendes Maßnahmenpaket vorgestellt. Dieses Maßnahmenpaket soll schnell umgesetzt werden. Den Prozess der Umsetzung wird die SPD-Bundestagsfraktion auch im Bundestag konstruktiv und offensiv begleiten. Den Auftakt macht dabei eine Debatte zur Jugendpolitik der rot-grünen Bundesregierung. Begleitet wird die Debatte von dem Fraktionsantrag „Aufbruch und Perspektiven – Zukunftschancen für Jugendliche in Deutschland stärken“.

Um jungen Menschen auf dem Arbeitsmarkt, bei der Entscheidung für eine Ausbildung, ein Studium und auch bei der Familiengründung eine Perspektive zu eröffnen, sind alle Entscheidungsträger gefordert. Angesprochen sind nicht nur Bundesregierung und



Petra Merkel (SPD)
Mitglied des Deutschen Bundestages

Bundesagentur für Arbeit, sondern auch Kommunen und Länder, Arbeitgeber und Gewerkschaften, Erzieher/innen und Lehrer/innen. Es geht um eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Der Zugang zu Ausbildungs- und Arbeitsmarktchancen für junge Menschen hat oberste Priorität. Jugendliche sollen in Deutschland mit Zuversicht in ihre Zukunft blicken können. Hartz IV sieht vor, hilfebedürftigen Jugendlichen unter 25 Jahren unverzüglich eine Ausbildung, Arbeit oder eine Arbeitsgelegenheit anzubieten. Der Vermittlung von beruflichen Kenntnissen und Fähigkeiten kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu. Gleich zu Beginn des Unterstützungsprozesses werden Eingliederungsvereinbarungen abgeschlossen, die sowohl das Fördern als auch das Fordern verbindlich festlegen.

Bilanz:

Die rot-grüne Bundesregierung hat auch mit der Agenda 2010 einen Schwerpunkt auf Bildung und Innovation gelegt und seit 1998 die Bildungspolitik als eine zentrale Aufgabe wahrgenommen. Und sie hat mit der Agenda 2010 die Reformen am Arbeitsmarkt in ein Gesamtkonzept eingebettet. In dem Antrag werden u.a. folgende Maßnahmen aufgeführt:

- Im Jahresdurchschnitt 2004 hat die Bundesagentur für Arbeit mit rund 587.000 Teilnehmern an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen die Arbeitsmarktchancen für junge ausbildungs- und arbeitssuchende Menschen verbessert.
- Die Bundesagentur hat mit den lokalen Akteuren vor Ort das Aktionsprogramm zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und die Vorschläge aus dem 8-Punkte-Plan für Jugendliche unter 25 Jahren umgesetzt.
- Durch das Sicherstellen von genügend qualifiziertem Personal insbesondere für Jugendliche wird in Bedarfsgemeinschaften eine intensive Betreuung im Verhältnis von 1: 75 gewährleistet.
- Die Kommunen werden durch den Bund um insgesamt 2,5 Mrd. Euro entlastet, können wieder investieren und damit Arbeitsplätze schaffen.
- Die Bundesregierung unterstützt mit dem Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ die Länder in den Jahren 2003 bis 2007 mit insgesamt vier Milliarden Euro beim Auf- und Ausbau des Ganztagschulangebotes.
- Mit dem Tagesbetreuungsausbaugesetz wurden die Voraussetzungen für den deutlichen Ausbau des Betreuungsangebotes für Kinder unter drei Jahren geschaffen.
- Mit der Reform des Berufsbildungsgesetzes und der Handwerksordnung wurde das duale Berufsausbildungssystem modernisiert und die Qualität der Berufsbildung verbessert.
- Der von Wirtschaft und Bundesregierung unterzeichnete Ausbildungspakt hat die Ausbildungsbilanz verbessert: Bis zum 30. September 2004 wurden 573.000 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen.
- Mit der BAföG-Reform ist die Förderung von 1998 bis 2003 fast verdoppelt worden: von 1,2 auf 2,03 Milliarden Euro für eine Zahl von Geförderten, die von 341.000 auf 505.000 im Jahresdurchschnitt anwuchs.



Petra Merkel (SPD)
Mitglied des Deutschen Bundestages

KÜNSTLERSOZIALVERSICHERUNG

Mit dem Antrag „Stärkung der Künstlersozialversicherung“ fordern die Bundestagsfraktionen von SPD und Grünen die Bundesregierung auf, die finanziellen Grundlagen der Künstlersozialversicherung zu stärken. Die Künstlersozialversicherung ist eine in Europa einzigartige kultur- und sozialpolitische Errungenschaft. Sie ist Ausdruck der Solidarität zwischen den Künstlern, Publizisten und ihren Verwertern im Sozialstaat. Die Künstlersozialversicherung bietet gegenwärtig rund 140.000 selbständigen Kulturschaffenden Schutz vor den elementaren Lebensrisiken Krankheit, Pflegebedürftigkeit und Alter.

Steigende Versichertenzahlen und rückläufige Einnahmen der Künstlersozialkasse aus der Künstlersozialabgabe bedeuten höhere Kosten für die Verwerter und den Bund. Es muss daher einerseits sichergestellt werden, dass nur die wirklich Berechtigten in den Genuss der Vergünstigungen der Künstlersozialversicherung kommen. Andererseits müssen die abgabepflichtigen Unternehmen vollständig erfasst werden, damit die Lasten der Künstlersozialabgabe solidarisch von allen dazu Verpflichteten aufgebracht werden.

Unterstützung für Maßnahmen der Bundesregierung:

- vollständige Erfassung der abgabepflichtigen Verwerter,
- Intensivierung der Maßnahmen zur besseren Überprüfung der Zugehörigkeit der Versicherten zur Künstlersozialversicherung,
- Erstellung einer Analyse mit den Verbänden der Versicherten und Verwertern zur künftigen Entwicklung der finanziellen Lage der Künstlersozialversicherung,
- Fortsetzung der Aktivitäten zur besseren Information und Verbreitung der Riester-Rente für den betroffenen Personenkreis.

NEUER WEHRBEAUFTRAGTER

Am 14. April ist Reinhold Robbe (SPD) zum Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages gewählt worden. Der derzeitige Vorsitzende des Verteidigungsausschusses wird damit Nachfolger von Willfried Penner (SPD), der nach fünfjähriger Tätigkeit nicht wieder für das Amt kandidiert. Der 50-jährige Reinhold Robbe stammt aus Bunde in Ostfriesland und ist gelernter Verlagskaufmann. Dem Bundestag gehört er seit 1994 an. Seit November 2002 ist er Vorsitzender des Verteidigungsausschusses.

Der Wehrbeauftragte wird vom Bundestag in geheimer Abstimmung auf die Dauer von fünf Jahren gewählt. Seine Wahl bedarf der Mehrheit der Mitglieder des Bundestages. Reinhold Robbe wurde mit 307 Stimmen gewählt, erhielt also auch Stimmen der Opposition, der Gegenkandidat der FDP erhielt nur 276 Stimmen.



Petra Merkel (SPD)
Mitglied des Deutschen Bundestages

Aus dem Wahlkreis

BESUCH BEI DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT

Regelmäßig treffe ich mich mit Frau Röhlinger-Schulz von der Bundesagentur für Arbeit Berlin-Nord und Vertreterinnen und Vertreter vom JobCenter Charlottenburg-Wilmersdorf zum Gespräch, um den Stand der Umsetzung der Hartz-Gesetzgebung zu beraten. Positiv zu vermelden ist, dass die Betreuung der Jugendlichen bis zu 25 Jahren erheblich verbessert werden konnte: Jeder Fallmanager/in betreut weniger als 75 Jugendlichen. In Gruppengesprächen sind die Jugendlichen über die Möglichkeiten der Vermittlung informiert worden - bis Mitte Mai sollen die Einzelgespräche und die Eingliederungsvereinbarungen abgeschlossen sein.

Bei Erwachsenen wird das Job-Center voraussichtlich Ende April so organisiert sein, dass ein/ Fallmanager/in für ca. 150 Erwachsene zuständig ist. Zur Zeit werden die Maßnahmeangebote entwickelt - wie z.B. Praktika, Mehraufwandsentschädigungen (MAE, so genannte "Ein-Euro-Jobs"), Qualifizierungsmaßnahmen, Vergabe-ABM und speziell für Jugendliche ohne Schulabschlüsse besondere Angebote (ca. 60 % der Leistungsempfänger im JobCenter Charlottenburg-Wilmersdorf von 18 bis 25 Jahre sind ohne Schulabschluss - da sind Kombinationen aus MAE und Schulabschlusserwerb Erfolg versprechend). Um die gesamte Palette umzusetzen, muss allerdings erst geklärt werden, was für die einzelnen Arbeitssuchenden sinnvoll sind. Eine besondere Zielgruppe werden auch die Arbeitssuchenden ab 50 Jahre sein. Beruhigend ist für mich, dass Frau Röhlinger-Schulz grundsätzlich zur Bewilligung von MAE die Unbedenklichkeitsbestätigung der IHK und der Kammern abhängig macht. Der öffentliche Bereich wird allerdings ebenfalls die Zusätzlichkeit der Maßnahme begründen müssen - auch dort soll kein Verdrängungsprozess von Arbeitsplätzen stattfinden.

MONIKA WISSEL ERHIELT BUNDESVERDIENSTKREUZ

Der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit hat Monika Wissel am 7. April 2005 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik überreicht – übrigens auf Anregung von Dietrich Schaeffer (ebenfalls Träger des Bundesverdienstkreuzes) und mir. Damit wurde ihr langjähriges politisches Engagement in der Bezirksverordnetenversammlung Charlottenburg gewürdigt – von 1989 bis 2000 war sie Bezirksbürgermeisterin von Charlottenburg. Ihr Augenmerk galt insbesondere den Frauen und Mädchen in Charlottenburg-Wilmersdorf.

Verdient hat sie ihn - so waren sich die geladenen Gäste einig, als Monika Wissel am das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht bekam. Und besonders erfreut waren alle, weil sie es im Namen des Bundespräsidenten aus den Händen des Regierenden Bürgermeisters, Klaus Wowereit, erhielt. Monika Wissel war immer eine kämpferische Frau in Sachen Frauenrechte, Frauenförderung und



Petra Merkel (SPD)
Mitglied des Deutschen Bundestages

Gleichstellung - und auch jetzt im Ruhestand bleibt sie zum Glück punktuell "unruhig" und engagiert sich weiterhin für Frauen - z.B. als Vorstandsfrau in der "Überparteilichen Fraueninitiative - Berlin Stadt für Frauen", in einem Austausch- und Frauennetzwerk Berlin -Warschau oder auch in dem Verein "FrauenSuchtZukunft". Monika Wissel und Klaus Wowereit kennen sich aus der gemeinsamen Arbeit im Bezirk Tempelhof - Klaus als Stadtrat für Volksbildung - Monika als Bibliothekarin. Im Vertrauen sagte sie, sie hätte sich an den Gedanken einen Orden verliehen zu bekommen, erst gewöhnen müssen... Na, deswegen wurde sie ja auch nicht gefragt! - Herzlichen Glückwunsch!!!

Königin Sophie Charlotte - eine starke Frau und ihr „eigen Einfall“

Am 6. April 2005 habe ich interessierte Charlottenburger/Innen in das Heimatmuseum Charlottenburg eingeladen. Zu Ehren Sophie Charlottes 300. Geburtstag schilderte Frau Birgit Jochens, Leiterin des Heimatmuseums Charlottenburg, in ihrem Vortrag **„Königin Sophie Charlotte - eine starke Frau und ihr „eigen Einfall“** auf eindrucksvolle Weise das überaus kreative Lebenswerk einer klugen und starken Frau. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und wurde musikalisch umrahmt von zwei bemerkenswerten Flötistinnen. Frau Jochens hat uns allen Königin Sophie Charlotte und ihre Zeit auf sehr kompetente und unterhaltsame Art näher gebracht.

Dies und das

AUFRUF 8. MAI 2005

Anlässlich des 60. Jahrestages des Kriegsendes in Europa am 8. Mai ruft ein bundesweites Bündnis von Parteien, Kirchen, Sozialpartnern und anderen gesellschaftlichen Gruppen gemeinsam mit dem Senat von Berlin dazu auf, diesen "Tag für die Demokratie" in Berlin zu begehen.

Zu den Erstunterzeichnern des Aufrufs gehört auch der SPD-Parteivorsitzender Franz Müntefering. Natürlich habe ich auch diesen Aufruf bereits unterzeichnet.

Dieser Aufruf kann auch von Ihnen direkt online unterzeichnet werden. Bitte setzen auch Sie mit Ihrer Unterschrift ein Zeichen für die Demokratie und gegen Rechts zu setzen. Unter <http://www.tagfuerdemokratie.de> – der Website für die zentrale Gedenkveranstaltung zum 8. Mai in Berlin finden Sie unter anderem den parteiübergreifenden Aufruf "8. Mai 1945: Befreiung von der Nazi-Diktatur!

„ZWANGSHEIRAT“

Die Türkischen Sozialdemokraten in Berlin e.V. laden zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema Zwangsheirat mit Seyran Ates, Rechtsanwältin und Autorin, und Hans-Georg Lorenz, MdA ein: Ülker Radziwill, MdA wird die Veranstaltung moderieren.



Petra Merkel (SPD)
Mitglied des Deutschen Bundestages

Zwangsheirat in Deutschland ist ein ernst zu nehmendes Problem. Zwangsheirat ist Gewalt an Frauen und Mädchen. Mit dieser Veranstaltung soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass auch in Deutschland Frauen, zumeist Migrantinnen, von Zwangsheirat betroffen sind.

Die Veranstaltung findet statt am Montag, den 25. April 2005, um 19.30 Uhr beim TSD Berlin e.V., Nehringstraße 26, 14059 Berlin.

Veranstalter:
Türkische Sozialdemokraten in Berlin e.V.
Nehringstr. 26 • 14059 Berlin • Tel: 322 34 09

Termine

IN DEN MAI TANZEN

Die SPD-Charlottenburg tanzt wieder in den Mai – gerne mit Ihnen:

... und zwar am Samstag, den 30. April 2005, ab 19.30 Uhr im San Marino, Prager Platz 1-3, 10779 Berlin. Buffet und Musik kosten € 13 pro Person. Karten erhalten Sie ab dem 25. Februar 2005 im SPD-Bürgerbüro, Goethestraße 80 (Telefon: 31 01 54 45).

BÜRGERSPRECHSTUNDE

Meine nächste Bürgersprechstunde findet statt am Freitag, den 27. April 2005 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Wahlkreisbüro in der Goethestraße 80. Wenn Sie Interesse an einem Termin haben, melden Sie sich bitte telefonisch an unter 030 – 313 88 82 oder 030-227-77262.

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Am Freitag, den 27. Mai, findet ab 18.00 Uhr die 2. Ausstellungseröffnung in meinem Wahlkreisbüro/SPD-Bürgerbüro in der Goethestraße 80 statt:

Jutta Bielfeldt stellt aus:

Reiseportraits - Menschen in Südostasien – Abseits vom Tourismus –

Jutta Bielfeldt – langjährige Genossin aus der SPD-Abteilung 7/2 „rund ums Rathaus“ - reist seit Jahren durch die Welt – die Kamera immer zur Hand. Die Bilder entstanden vor der großen Flutkatastrophe. Eine Ausstellung mit Portraitfotos aus China, Indien, Laos, Tibet, Kambodscha, Myanmar bringt uns allen die Menschen in Südostasien auf neue Weise näher. Auch dazu lade ich Sie herzlich ein.

62.